



Bibliographische Daten

Titel: Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung
Signatur: Amb. 8. 1637

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

besiegt. Und glänzend wie die Schlacht war auch der Frieden, den er notwendig brauchte wie den Sieg, und den er, auch hier sein eigener Unterhändler, schloß. Denn seine Lage war vielleicht schlimmer gewesen als damals im Jahre 1797, da er mit seinen erschöpften Scharen in das Herz der österreichischen Monarchie vorgedrungen war und nur wenige Meilen von Wien stand. Denn jetzt hätte ihm Preußen in die Flanken fallen und eine vernichtende Niederlage beibringen können mit seinen 180 000 Mann. Aber Friedrich Wilhelm hatte auch jetzt nicht den Mut seines Hauses bewährt. Er hatte den Versuchungen Frankreichs, den Bemühungen und Drohungen Rußlands widerstanden, die Bestrebungen Österreichs überwunden durch sein Schwanken und seine Schwäche, die ihm noch einmal zum Heile zu werden schien, aber nur für einen Augenblick.

Denn Napoleon hatte gegen den unschlüssigen und schwachen König heftigen Haß gefaßt. Er wollte sich rächen und der Tag der Abrechnung war nahe. Für jetzt freilich war es ihm dort in Schönbrunn gelungen, dem Grafen Haugwitz das Netz überzuwerfen und somit Preußen zu einem Vertrage zu veranlassen, der sein unseliges Geschick besiegelte. Napoleon mußte, daß er seine Waffen schärfen mußte gegen einen Gegner, um welchen einst die Machthaber der französischen Republik geworben hatten, der noch nie feste Partei ergriffen und der jetzt, um dem Verderben zu entgehen, demselben blindlings entgegenging. Freilich ahnte Graf Haugwitz nicht, was er tat, da er am 15. Dezember mit General Düroc den Vertrag abschloß, der seinen Staat wenigstens äußerlich wiederum